



## Jahresbericht 2023 – Bericht des Präsidenten

---

Das Jahr 2023 war von zwei grossen Themen geprägt. Einerseits dominierte die Pilotstudie zum Missbrauch im kirchlichen Umfeld die Publizistik von kath.ch. Andererseits war die Weltsynode in Rom im Oktober 2023 ein journalistischer Höhepunkt. – Beim Personal gibt es namhafte Wechsel in der Leitung des Katholischen Medienzentrums. Charles Martig verlässt die Direktion und Chefredaktion von kath.ch am 31. März 2024 und wechselt in die Kommunikation der Landeskirche des Kantons Bern.

### Umgang mit Missbrauch in der katholischen Kirche als Generalthema

Mit dem Abgang von Raphael Rauch am 27. März 2023 als Redaktionsleiter von kath.ch ging eine Ära des stürmischen Aufbruchs zu Ende. Aber es begann auch ein sehr erfolgreiches publizistisches Jahr für das katholische Webportal. Unter der neuen Chefredaktion entwickelten sich zwei Themenkomplexe, die sich gegenseitig beeinflussten.

Bereits im Frühjahr bestimmte das Missbrauchsthema die News von kath.ch. Die Lancierung des Films «Unser Vater» sorgte für viel Aufmerksamkeit. Im Dokumentarfilm von Miklós Gimes wurde aufgedeckt, wie der im Bistum Chur tätige katholische Priester Anton Ebnöther in den Fünfzigerjahren mehrere Frauen vergewaltigte und schwängerte, bis ihn der Bischof suspendierte. Die Geschwister aus diesen missbräuchlichen Verbindungen wussten jahrelang nichts voneinander und lernten sich erst nach dem Begräbnis des Priesters kennen.

Bischof Joseph Bonnemain war mit dem Fall vertraut und kannte auch die betroffenen Geschwister. Kath.ch begleitete die Diskussion rund um den Film und befragte auch Bischof Bonnemain. Das Phänomen der «Priesterkinder» sorgte für grosse mediale Aufmerksamkeit in den Deutschschweizer Leitmedien. Kath.ch begleitete vor allem auch Diskussionsrunden und Podien rund um die Themen: Missbrauch, Zölibat, Priesterkinder und Umgang der Kirche mit den Opfern.

Die grosse Welle begann jedoch erst Mitte August mit aktuellen Missbrauchs-Fällen, insbesondere in den Bistümern Basel und Lausanne, Genf und Freiburg. Obwohl kath.ch bewusst keine neuen Fälle an die Öffentlichkeit brachte, sondern diese mit Mitteln des Fachjournalismus begleitete, stieg bei den kirchlichen Entscheidungsträgern die Nervosität im Hinblick auf die nationale Medienkonferenz.

Mit der Präsentation des Pilotprojekts zur «Geschichte sexuellen Missbrauchs im Umfeld der römisch-katholischen Kirche in der Schweiz» am 12. September 2023 an der Universität Zürich brach ein Damm. Die Ergebnisse lösten grosse Betroffenheit und Empörung in der katholischen Bevölkerung aus. Kath.ch begleitete die öffentliche Diskussion mit zahlreichen Recherchen, Interviews und Berichten, die in einem Dossier zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs ([kath.ch/aufarbeitung-sexuellen-missbrauchs](https://kath.ch/aufarbeitung-sexuellen-missbrauchs)) zusammengefasst sind.

Im Februar und März 2024 sind folgende Themen auf der publizistischen Agenda von kath.ch:

- Missbrauchsaufarbeitung: Wer hat die Schlüssel zum Archiv der Nuntiatur?
- Wenn die Kirche will, ist eine Nationale Meldestelle bis Ende 2024 möglich.
- Sex und Missio: Was hat das Privatleben mit Seelsorge zu tun?
- Kirchenpersonal: Was bringen Eignungstest?
- Nationales Kirchengericht: Was ist realistisch?



## **Weltsynode mit Berichterstattung von kath.ch aus Rom**

Der synodale Prozess hat im Jahr 2023 Fahrt aufgenommen. Kath.ch berichtete regelmässig von der kontinentalen Versammlung in Prag im Februar 2023 und von der Teilnahme der Delegierten aus der Schweiz. Was von Prag zurückgemeldet wurde, war hoffnungsvoll und ermutigend. Die Delegierten waren begeistert vom neuen Geist, den der synodale Prozess auslöste.

Anfang Oktober war Charles Martig in Rom und berichtete von der Eröffnung der «Weltsynode zur Synodalität». Die journalistische Aufgabe war von Anfang an erschwert, weil der Vatikan beschloss, keine inhaltlichen Statements von Einzelpersonen zuzulassen. Auch waren die Synodenteilnehmer:innen aufgefordert, nicht mit den Medien zu sprechen. Trotzdem gelang es bereits in der ersten Woche der Weltsynode mit Berichten und Kommentaren ein adäquates Bild von den Ereignissen in Rom zu geben.

Zum Ende der Synode entsandte kath.ch Annalena Müller nach Rom zur Berichterstattung über den Abschluss und die Ergebnisse der Synode. Auch hier gab es zuerst viele Gerüchte und Heimlichtuerei. Aber die Schweizer Delegierten Helena Jeppesen-Spuhler und Felix Gmür waren bereit, kath.ch ein Interview zu geben und über ihre Erlebnisse auf kath.ch zu bloggen. In der kritischen Schlussphase am letzten Oktoberwochenende gelang es kath.ch, eine konzise und realistische Berichterstattung von den Synodenergebnissen zu publizieren. Die gesamte Berichterstattung über den synodalen Prozess in der Schweiz, Europa und weltweit ist im Dossier «Synodaler Prozess» ([kath.ch/synodaler-prozess](https://kath.ch/synodaler-prozess)) gesammelt dargestellt.

## **Podcast «Laut + Leis» erfolgreich gestartet**

Im Auftrag des Vorstands lancierte kath.ch im Mai 2023 den neuen Podcast «Laut + Leis». Er richtet sich an Kulturkatholik:innen im Alter ab 30 Jahren. Mit Sandra Leis stiess im Februar 2023 eine renommierte Radiojournalistin und Podcast-Entwicklerin zum Team von kath.ch. Sie wirkt seitdem als Host für den Podcast und produziert diesen in Eigenregie.

Der neue Podcast ermöglicht Gespräche mit Gästen im Umfang von 30 bis 45 Minuten. Er dient damit der Relevanz und Vertiefung von kath.ch. Ein Höhepunkt des Jahres war die Podcast-Episode mit Bischof Felix Gmür und der Geschichtspräsidentin Marietta Meier, die erstmals in der Öffentlichkeit in einem gemeinsamen Gespräch auftraten und die Ergebnisse der Schweizer Missbrauchsstudie einordneten. Von Ende Mai bis Dezember sind 15 Episoden erschienen. Damit erreichte kath.ch knapp 13'000 Hörerinnen und Hörer. Mehr zum neuen Podcast: [kath.ch/podcast](https://kath.ch/podcast).

## **Kennzahlen für 2023 – Google Analytics stellt Datenbasis neu auf**

Google hat per 1. Juli 2023 ein neues Analysetool (Google Analytics 4) eingeführt, welches das bisherige Universal Analytics ersetzt. Bei diesem neuen Tool setzt Google den Analyse-Schwerpunkt auf die Nutzer:innen, nicht auf Sitzungen. Das neue Analysetool erlaubt datenschutzkonformes Tracking, da es nicht mehr länger auf die Verwendung von Cookies angewiesen ist, sondern durch Machine-Learning-Technologie ergänzt wird. Ein Vergleich der Zahlen zur Vorjahreszeiträumen ist daher nur bedingt möglich.

Insgesamt ist kath.ch sehr erfolgreich unterwegs. Weiterhin gibt es eine steigende Tendenz bei den Kennzahlen von kath.ch. Bei den Unique User wurden im Zeitraum Januar bis Dezember 2023

insgesamt 2'219'600 erreicht. Die Überschreitung der Zwei-Millionen-Grenze ist bereits im Jahr 2022 gelungen (2'024'555); doch sehr erfreulich ist, dass der Aufwärtstrend weitergeht. Mit 5'045'733 Besuchen erreicht kath.ch im Jahr 2023 einen starken Wert. Im Vergleich dazu hat kath.ch im Vorjahr 2022 rund 4 Millionen Besuche gezählt.

Die bemerkenswerteste Kennzahl ist die durchschnittliche Sitzungsdauer. Die sogenannte «time on page» stieg von 1 Minute 42 Sekunden im Vorjahr auf 3 Minuten 24 Sekunden, also eine Verdoppelung der Sitzungsdauer. Es gelingt der Redaktion kath.ch immer besser, die Aufmerksamkeit der Leser:innen zu binden. Dies ist ein deutliches Signal für die Relevanz der Website. Die Nutzenden bleiben bedeutend länger auf kath.ch und finden, wonach sie suchen.

Eine Kennzahl lässt besonders aufhorchen. Auf YouTube erreicht das Katholische Medienzentrum mittlerweile eine jährliche Wiedergabezeit von 10'600 Stunden. Die neue Videostrategie von kath.ch zieht an und führt zu einer Bindung von Nutzer:innen beim Bewegtbild. Inzwischen haben über 3'000 Menschen den YouTube-Channel [@realkathpunktch](#) abonniert. Besonders erfolgreich ist dabei das Format «So geht katholisch».

### **Zusammenarbeit mit SRF und «Digitale Glaubenskommunikation»**

Sibylle Hardegger hat sich als Beauftragte für Radio und Fernsehen etabliert. Sowohl zu Schweizer Fernsehen und Radio SRF als auch zu den Bistümern pflegt sie die Beziehungen. Der Deutschschweizer Ordinarienkonferenz (DOK) berichtet sie über aktuelle Entwicklungen in Radio und Fernsehen.

Das Publikum der kirchlichen Sendungen «Radiopredigt», «Wort zum Sonntag» sowie Gottesdienst-Übertragungen blieb im Jahr 2023 mehr oder weniger stabil. Die Radiopredigt sonntags von 10.00 bis 10.30 Uhr auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle erreichten im 2023 durchschnittlich 100'000 Hörer:innen. Bei den Radiogottesdiensten waren es sogar durchschnittlich 121'000 Hörer:innen. Beim Wort zum Sonntag auf Fernsehen SRF wurden durchschnittlich 257'000 Zuschauer:innen erreicht. Bei Fernsehgottesdiensten – in Berichtsjahr waren das 6 Produktionen mit Beteiligung des Katholischen Medienzentrums – sind es durchschnittlich 22'000 Zuschauer:innen, wobei bei den konvergenten Gottesdiensten von Radio und TV die oben aufgeführten Hörer:innen hinzukommen.

Sibylle Hardegger ist zuständig für die Digitale Glaubenskommunikation. Im Jahr 2023 hat sie mit dem Bistum Basel und dem Hilfswerk Fastenaktion zusammengearbeitet, um neue Formen der digitalen Kommunikation auszuprobieren. Mit Fastenaktion gab es im Frühjahr einen digitalen Treffpunkt rund um das neue Fastentuch zum Thema: «Am Hungertuch nagen.». Für die Fastenzeit 2024 gibt es vier Videos zum Thema Nachhaltigkeit in der Kirche, die ein nationales Kooperationsprojekt bilden. Hardegger arbeitet hier mit der Multimedia-Produzentin Viviane Rivas von kath.ch und den Redaktionen von cath.ch und catt.ch zusammen.

Hardegger produzierte im 2023 gemeinsam mit Silvan Hohl auch Videoporträts mit Schweizer Bischöfen für den YouTube-Kanal von kath.ch. Zudem hat Sibylle Hardegger in Zusammenarbeit mit dem Bistum Basel und dem Schweizerischen Katholischen Bibelwerk einen digitalen Adventskalender auf kath.ch aufgeschaltet. Die Digitale Glaubenskommunikation ist ein Experimentierfeld für neue Formen. Sie ist dialogisch und erfahrungsorientiert im digitalen Raum unterwegs.

### **Nationale Technische Dienste vor einer Weichenstellung**

Die nationalen Technischen Dienste, die die Webplattform cath.ch / kath.ch / catt.ch betreiben, sind weiterhin ein Angebot des Medienzentrums. Hier werden rund 500 kirchliche Kundinnen und Kunden betreut. Diese nutzen regelmässig Angebote wie Bannerwerbung, Job-Inserate, Online-Kampagnen, Mailserver- und Webseiten-Hosting. Die [Services von kath.ch](#) sind gefragt.



**kath.ch**

katholisches medienzentrum

Wegen Spardruck – vor allem aus Lausanne und Lugano – mussten im Jahr 2023 die Personalkosten gesenkt werden. Die Reduktion beim Webmaster hat sich jedoch negativ ausgewirkt. Der technische Betrieb und der Support blieb zwar weiterhin gewährleistet. Aber die Webplattform und die App sind im Betriebsjahr 2023 weitgehend stehen geblieben. Es fehlte die Manpower, um einen notwendigen Relaunch der Webseiten von cath.ch / kath.ch / catt.ch voranzutreiben. Ebenso erging es der [News & Play-App «cath+kath+catt»](#), die seit ihrem Start im 2022 keine neue Funktionen mehr erhalten hat.

Im Dezember 2023 haben die Partnerorganisationen Cath-Info (Lausanne) und ComEc (Lugano) entschieden, dass sie aus der gemeinsamen Webplattform aussteigen wollen. Ab 1.1.2025 wollen sie sich technisch selbstständig machen. Dieses Szenario der «Regionalisierung» wurde von den Vereinsvorständen in der Westschweiz und im Tessin durchgesetzt. Die nationalen Technischen Dienste werden bis Ende 2024 auf das Minimum zurückgefahren. Das Katholische Medienzentrum wird also ab 2025 nur noch für die Deutschschweiz zuständig sein. Im Rahmen der neuen Führungsstruktur handelt es sich in Zukunft um eine «Stabstelle Technik und Beratung» für die Direktion von kath.ch.

Die Beratung des Katholischen Medienzentrums konzentriert sich auf Themen wie Öffentlichkeitsarbeit, Digital Marketing und Krisenkommunikation. Unter der Marke «[Kirche kommuniziert](#)» steht dieses ökumenisch ausgerichtete Angebot einem breiten Kreis von kirchlichen Organisationen und Non-Profit-Organisationen offen. Es hängt nun stark davon ab, wie die neue Direktion und Chefredaktion ab Frühjahr 2024 besetzt wird. Eine Zukunft haben diese Beratungsleistungen nur, wenn auch das Kommunikations-Know-How erhalten bleibt.

## **Personelle Entwicklungen**

Im März 2023 verliess Raphael Rauch das Katholische Medienzentrum. Die Nachfolge in der Redaktionsleitung von kath.ch übernahm Charles Martig als Chefredaktor, der gleichzeitig auch Direktor in Personalunion wurde. Jacqueline Straub übernahm weiterhin die Funktion als Chefin vom Dienst. Ab 1. Dezember wurde zudem Annalena Müller als Chefin vom Dienst ad interim vom Vorstand bestimmt. Annalena Müller startete am 1. März bei der Redaktion kath.ch und zeigte sehr schnell ihr journalistisches Talent. Sie profilierte sich mit investigativen Recherchen.

Silvan Maximilian Hohl, der die Videostrategie von kath.ch neu ausgerichtet hat, verliess im August 2023 das Medienzentrum. Seine Nachfolgerin als Multimedia-Produzentin ist Viviane Rivas, die seit 1. September 2023 im Team von kath.ch arbeitet.

Marisa Nanni trat am 1. Dezember 2023 die neue Stelle der Direktionsassistentin an. Sie ist Teil der Stabstelle Administration, die die Direktion unterstützt und eine Drehscheibenfunktion im Medienzentrum übernimmt. Der Vorstand hat entschieden, weiterhin mit der externen Treuhandfirma Fiduram SA zusammen zu arbeiten. Oengus Ramsay (Treuhand) und Rosvita Liniger (Buchhaltung) arbeiten also weiterhin als externe Dienstleister für kath.ch.

## **Dank an die Mitarbeitenden und Vereinsmitglieder**

Wir danken allen Mitarbeitenden und Gremienmitgliedern für die aktive und sehr engagierte Mitarbeit. Dieser Dank geht auch an die Auftraggeberinnen der nationalen Mitfinanzierung (RKZ / SBK) und an alle Vereinsmitglieder, die die Arbeit des Medienzentrums aktiv unterstützen und fördern.

Adrian Müller, Präsident

Charles Martig, Direktor und Chefredaktor

Zürich, 11. März 2024